

auf den Mann sei zu aufwendig. Andere bezweifeln angesichts mancher Mängel in der Leistungstätigkeit, ob die objektiven Bedingungen für reibungslosen Arbeitsablauf ständig gesichert werden können. Wie die Genossen Eggert und Huxmann, führten viele Genossen kameradschaftliche, klärende Diskussionen in ihrem Kollektiv, ihrer Gewerkschaftsgruppe. Ihre Argumente hatten vor allem deshalb Gewicht, weil sie praktisch an ihrem Arbeitsplatz nachwiesen, welchen Nutzen für den Betrieb und für den einzelnen Kollegen die saldierte Wettbewerbsabrechnung bringt.

Die Wettbewerbskommission der Betriebsgewerkschaftsleitung ermittelt nun regelmäßig nach Abzug der beeinflussbaren Verluste den realen Saldo des Wettbewerbskontos und damit den Platz der Brigaden im Wettbewerb. Auf dieser Grundlage erfolgt die materielle Anerkennung in einer vereinbarten Prämienhöhe je Brigademitglied.

Mit Effektivitätsbrigaden zum „Q“

Zu den vielen möglichen Formen und Methoden der Wettbewerbsführung zählen auch die Effektivitätsbrigaden und -Vereinbarungen. Bewährt haben sich die Effektivitätsbrigaden besonders dort, wo die bedeutendsten Objekte des Planes Wissenschaft und Technik, die Spitzenerzeugnisse „E 691“ und „K 720“, zu entwickeln waren. Die Parteileitung beriet gemeinsam mit den staatlichen Leitern und der BGL, welche Produktionsarbeiter, Techniker, Ingenieure und andere Angehörige vorbereitender Abteilungen sich als zeitweiliges Kollektiv auf diese Spitzenerzeugnisse, die das Gütezeichen „Q“ erfordern, konzentrieren.

Die Effektivitätsbrigade „E 691“ — in der Peter Eggert mitwirkte — unterstützte beispielsweise

die Entwicklung und Überleitung in die Serienproduktion, so daß acht Monate früher das Gütezeichen „Q“ erreicht wurde. Auf ihr Konto kommt eine erhebliche Arbeitszeiteinsparung bei gleichzeitiger beachtlicher Senkung des Materialaufwandes. Die Effektivitätsbrigade „K 720“ hatte sich die Aufgabe gestellt, ebenfalls Serienproduktion und Gütezeichen „Q“ für dieses Erzeugnis wesentlich früher als geplant zu erreichen.

Viele Genossen wirken auch beim Realisieren von Effektivitätsvereinbarungen mit. Solche Vereinbarungen werden vom Betriebsleiter mit bereits bestehenden Arbeitskollektiven abgeschlossen, erfordern also nicht die Neubildung von Kollektiven — wie das bei den Effektivitätsbrigaden der Fall ist.

Beide Formen haben aber gleiche Resultate zum Ziel. Sie helfen den Leitern, die Schlußfolgerungen zu realisieren, die sich aus dem kompromißlosen Vergleich der Erzeugnisse und Verfahren mit dem wissenschaftlich-technischen Höchststand ergeben. Das fördert und fordert weit vorausschauende schöpferische Arbeit.

Der Kampf um Spitzenerzeugnisse auf der Basis neuer Technologien und neuartiger Konstruktionen mit geringerem Material-, Kosten- und Fertigungsaufwand steht im Mittelpunkt der Führungstätigkeit und der politischen Massenarbeit der BPO. Durch vorbildliche Arbeit der Genossen in der Gewerkschaft, durch so qualifizierte Kader wie Peter Eggert und Erwin Huxmann, durch Parteiaufträge und regelmäßige Parteikontrolle hilft die Leitung der BPO den Gewerkschaftsleitungen und den staatlichen Leitern, die besten Lösungswege für komplizierte Plan- bzw. Gegenplanvorhaben zu finden und die Wettbewerbsinitiativen der Werktätigen zu fördern.

Dr. Wolfgang Quitt

## Leserbriefe

### Mitgliederversammlung besonderer Art

Ich möchte von einer Parteiversammlung besonderer Art berichten, die kürzlich von der Leitung unserer APO im Klinikum am Küchwald des Bezirkskrankenhauses Karl-Marx-Stadt organisiert wurde, denn sie hat uns allen viel gegeben.

Auf der Tagesordnung dieser APO-Versammlung stand die Wirksamkeit der Kunst in unserer sozialistischen Gesellschaft.

Das Ensemble des Schauspielhauses unserer Bezirksstadt war aus

diesem Anlaß mit „Rückkopplung“ zu Gast in der Klinik. Nach der szenischen Lesung dieses Stücks des sowjetischen Autors Alexander Gelman entwickelte sich eine angeregte Diskussion über das Werk und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen für die eigene Parteiarbeit. Einige Mitglieder des Schauspielensembles nahmen an der Diskussion teil. Auf diese besondere Art wurde allen klar: wenn wir — jeder an seinem Platz, in seinem Verantwortungsbereich

konsequenter gegen Fehlverhalten und Leichtfertigkeit auftreten, wie Genosse Sakulin, der Sekretär des Stadtparteikomitees in Gelmans „Rückkopplung“, dann werden wir noch größere Erfolge erringen. Der Gebietssekretär der KPdSU hat treffend den Sinn charakterisiert, der darin liegt, einen Fehler aufzudeckern, auch wenn er nicht mehr zu korrigieren ist, nämlich alle Lehren aus ihm zu ziehen, um für die Zukunft daraus zu lernen. „Und wenn wir mit unseren Fehlern immer so verfahren wären, davon bin ich überzeugt, gäbe es den heutigen nicht“, sagte er wörtlich.